

# Über das WG-Leben von Mai bis Oktober 2013

## Die Einweihungsfeier

Nachdem IGLU nun schon ein halbes Jahr bestand, war es an der Zeit, eine offizielle Einweihungsfeier abzuhalten. Nicht zufällig fand diese am 05. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung statt.



Eine Vielzahl interessierter, begeisterter Besucher machte unser Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis. Neben Nachbarn, Unterstützern, Freunden und Verwandten fanden sich auch Vertreter der Presse sowie der Politik vor den Toren IGLUs ein, um sich einen Eindruck über die erste inklusive WG in Rheinland-Pfalz zu verschaffen.



In interessanten Gesprächen erhielten wir positive Resonanz über unser Projekt sowie viele Anregungen, die wir auf unserem weiteren Weg mitnehmen können.

## Der erste Sommer in Iglu

Über die Sommermonate war es wegen Freizeiten, Ferien und Urlaub in der WG manchmal etwas leer. Seit September sind wir nun dabei wieder zu regelmäßigen Strukturen zurück zu finden und wollen einiges im Bereich der Organisation und Dokumentation verändern.

## Die Bewohner

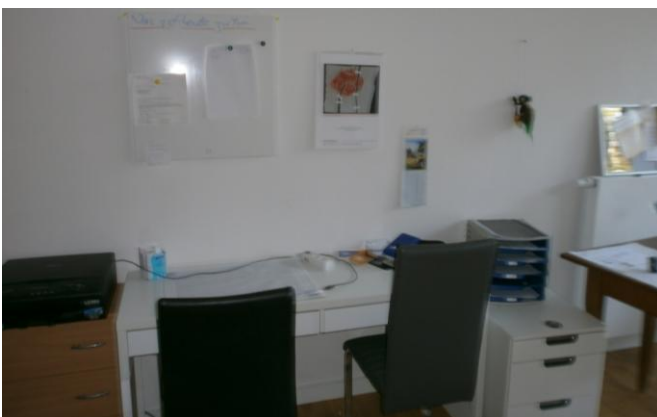
Es gab den ersten Bewohnerwechsel, welcher zum Glück reibungslos funktionierte. Unsere neue Mitbewohnerin fügt sich so langsam in die einzigartige Gemeinschaft ein.



Und auch unser zehnter Bewohner, der die erste Zeit zur Probe in IGLU verbracht hatte, hat sich nun endgültig eingelebt und sein Vertrag wurde in ein festes Wohn- und Mietverhältnis übergeleitet. Die WG ist nun also endlich komplett!

## Das Team

Nicht nur unter den Bewohnern gab es die ersten Wechsel, auch die Hauptamtlichen Mitarbeiter wechselten. Seit 01. Juli bilden Herr Faul und ab 01. Oktober Frau Schauf das hauptamtliche IGLU-Team. Das ist ein wichtiger Schritt in IGLU, jetzt können wir in einem festen Team arbeiten ohne wechselnde Honorarkräfte.



## Unsere Auszubildende

Auch unsere Auszubildende im 2. Lehrjahr - über die wir es bisher leider verpasst haben, zu berichten - findet allmählich ihren Rhythmus. Obwohl die junge Frau, die zur Heilerziehungspflegerin ausgebildet wird, noch ihre

Schwierigkeiten hat, zeigt sie Interesse und Hingabe in den sozialen Bereichen ihrer Arbeit, und fühlt sich im Team willkommen.

## Die Bauarbeiten

Es wird noch viel um uns herum gearbeitet, zumindest wächst jetzt schon langsam Rasen im Innenhof und die Außengestaltung nimmt Formen an. Zwei Häuserblocks sind noch in der Fertigstellung, was jede Menge Baulärm mit sich bringt.



## Was steht in diesem Jahr noch an

Im November wird IGLU ein Jahr alt! Dies nutzen wir zu einer Lagebesprechung. Diese Methode kommt aus der Persönlichen Zukunftsplanung. Gemeinsam möchten wir (Bewohner, Eltern, Trägerverein, Personal und Unterstützer) anschauen, welche Schritte wir gegangen sind, von der Konzeption über die ersten Gespräche mit den Trägern bis heute. Natürlich erhoffen wir uns dadurch auch, neue Perspektiven für die Zukunft zu gewinnen.

Am Tag vorher besuchen uns der Sozialminister aus RLP, Alexander Schweitzer und der Behindertenbeauftragte des Landes Matthias Rösch,

## Forschungsarbeit

Über seine ganze Zeit hinweg wurde IGLU von studentischen Forschungsgruppen aus Landau begleitet.

Zum einen wurde während des ersten WG-Treffens unter dem Gesichtspunkt der inklusiven Kommunikation viel gefilmt und dokumentiert. Unsere Bewohnerin ohne Sprache wurde in einer zweiten Forschungsgruppe begleitet, und eine dritte Gruppe befasste sich mit den Teilhabeplänen der Bewohner, um zu untersuchen, ob ihre Wünsche auch umgesetzt werden.

Als nächstes steht ein Praxisprojekt für die Studenten des Studienganges Sonderpädagogik an, welches über zwei Semester geht. Für uns eine gute Gelegenheit, weitere Projekte anzubieten. Zum Beispiel: *Wie bauen wir*

*Nachbarschaftskontakte im Sinne des enabling Community auf? Wie kann Elternarbeit organisiert werden? usw.*



## Öffentlichkeitsarbeit

Es ist unglaublich ermutigend zu sehen, wie viel positive Resonanz wir bisher erzeugen konnten! Innerhalb eines Jahres war IGLU multimedial vertreten, von den lokalen Wochen- und Tageszeitungen, über diverse Radiosender bis hin zu Sendungen des deutschlandweiten Kabelfernsehens. Viele der Artikel haben wir für Sie auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt!  
([www.iglu.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de](http://www.iglu.gemeinsamleben-rheinlandpfalz.de))

Doch nicht nur die Presse zeigt sich äußerst interessiert an IGLU, vor allem andere Einrichtungen und Privatpersonen fragen immer wieder an und zeigen die Bereitschaft, sich neue Strukturen zu überlegen.

## Urkunde

Unter dem Motto „DEUTSCHLAND WIRD **INKLUSIV**“ werden seit 2011 inklusive Beispiele mit Vorbildcharakter auf einer bundesweiten Landkarte der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen möchte damit denjenigen, die Inklusion vorantreiben und zu ihrem Gelingen beitragen, öffentliche Anerkennung zukommen lassen und ihre guten Beispiele würdigen und bundesweit bekannt machen. Das Wohnprojekt **IGLU** hat sich um diese Anerkennung beworben. Jetzt kam die positive Nachricht aus Berlin. Die **Inklusive WohnGemeinschaft Ludwigshafen** ist als Beispiel guter Praxis auf der Landkarte der inklusiven Beispiele vertreten. Dem Trägerverein wurde als Zeichen der Anerkennung vom Bundesbehindertenbeauftragten Hubert Hüppe und dem Inklusionsbeirat eine Urkunde verliehen.

Diese Auszeichnung ermutigt uns, dieses inklusive Projekt mitten in Ludwigshafen weiter zu erproben.

Wir danken allen unermüdlichen Unterstützern!!!



Deutschland wird inklusiv - wir sind dabei!

# URKUNDE

## **Inklusive WohnGemeinschaft LUdwigshafen - IGLU** Integration statt Aussonderung, Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen e.V.

ist auf der virtuellen Landkarte der inklusiven Beispiele vertreten. Als Zeichen unserer Anerkennung dieser Leistung verleihen wir diese Urkunde.

Die Landkarte soll im Sinne des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention) über Inklusion in der Gesellschaft aufklären und Beispiele guter Praxis darstellen.

Die Mitglieder des Inklusionsbeirats der Koordinierungsstelle nach Artikel 33 der UN-Behindertenrechtskonvention haben als Expertinnen und Experten in eigener Sache entschieden, welche Beispiele guter Praxis auf der Landkarte der inklusiven Beispiele veröffentlicht werden. Der Empfängerin oder dem Empfänger der Urkunde wird anerkannt, einen Beitrag gemäß Artikel 8 der UN-Behindertenrechtskonvention zur öffentlichen Bewusstseinsbildung für den Inklusionsgedanken zu leisten.

Berlin, 03.09.13

Ort, Datum

  
Hubert Hüppe

  
Inklusionsbeirat